

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

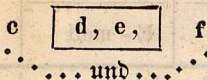
Zweyter Abschnitt.

Die Tonverbindung oder Intervallenlehre.

§. 28.

Wenn man zwey Töne mit einander verbindet, und das Verhältniß ihrer gegenseitigen Höhe oder Tiefe, oder den Grad ihrer Entfernung betrachtet, so gibt dieses den Begriff: Tonverbindung oder Tonverhältniß, oder gewöhnlich Intervall.

Der Ausdruck Intervall, welcher sich von dem lateinischen Worte Intervallum (Zwischenraum) herleitet, ist zwar allgemein gebräuchlich; jedoch keineswegs klar bezeichnend, da derselbe nicht den Zwischenraum, welcher sich nach einer sinnlichen Vorstellung zwischen den zwey Tönen denken läßt, sondern vielmehr die zwey Töne selbst, so zu sagen als Begrenzung des Zwischenraumes eigentlich in sich begreift. Wenn man z. B. die zwey Töne c-f mit einander verbindet, so zeigt sich zwischen diesen Tönen:



ein Zwischenraum, welchen nach der Scala die Töne d und e bilden, allein nicht diese zwischenliegenden Töne, sondern die beyden äußeren c-f, gleichsam als Gränzpunkte des Zwischenraumes, sind unter dem Ausdrucke Intervall zu verstehen.

§. 29.

Es gibt eigentlich acht wirkliche Tonverhältnisse oder Intervalle, welche ihre Benennung von den lateinischen Ordnungs-Zahlwörtern erhalten haben, und nach den Regeln des Generalbasses mit den entsprechenden Ziffern bezeichnet werden, nämlich:

die Prime	(erster	Ton	}	zu einem angenehmen Töne	mit 1.	z. B.	c - c
= Secunde	(zweyter	=			= 2.	=	c - d
= Terze	(dritter	=			= 3.	=	c - e
= Quarte	(vierter	=			= 4.	=	c - f
= Quinte	(fünfter	=			= 5.	=	c - g
= Sexte	(sechster	=			= 6.	=	c - a
= Septime	(siebenter	=			= 7.	=	c - h
= Octave	(achter	=			= 8.	=	c - c̄